

NACHRICHTEN

Lorzenpark nimmt weiter Form an

Cham – Im Teuflibach in Cham entsteht zurzeit eine neue Parkanlage (neue ZZ berichtete). Früher war dieser Ort als Hirsch- und Landschaftspark des Hammerguts bekannt. In den 1830er-Jahren ist diese Fläche gärtnerisch nach dem Muster der damaligen englischen Gärten gestaltet worden. Am kommenden Donnerstag, 11 Uhr, werden nun im Teuflibach Wildhecken und markante Baumgruppen gepflanzt. Die Bevölkerung ist dazu herzlich eingeladen, wie der Gemeinderat mitteilt. (red)

Hünenberg

Rückblick auf erfolgreiches Jahr

red. Die 72. ordentliche Generalversammlung der Raiffeisenbank Hünenberg vom vergangenen Freitag fand wie jedes Jahr im fast vollständig besetzten Saal Heinrich von Hünenberg statt. Im Anschluss kam auch das Kulinarische nicht zu kurz. Andreas von Allmen, Verwaltungsratspräsident der Raiffeisenbank Hünenberg, durfte rund 440 Genossenschafterinnen und Genossenschafter begrüßen. In seinem Bericht bezeichnete von Allmen laut einer Mitteilung das zurückliegende Geschäftsjahr trotz schwierigem Umfeld als sehr erfreulich.

Bewährte Strategie

Die Raiffeisenbank Hünenberg konnte sich wie die ganze Raiffeisen-Gruppe im turbulenten Marktumfeld als Finanzinstitut gut bestätigen. Das Vertrauen zeigte sich insbesondere im ungebrochen hohen Zustrom an Kundengeldern, die von 196,5 Millionen auf 210,4 Millionen Franken stiegen. Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem 31. Dezember 2008 von 242,1 auf 266,1 Millionen Franken. Dies entspricht einer Steigerung um 9,9 Prozent.

Trotz angespannter Wirtschaftslage stiegen 2009 die Ausleihungen der Raiffeisenbank Hünenberg von 218 auf 229,7 Millionen Franken (plus 5,4 Prozent). Insbesondere bei den Hypothekenausleihungen, die von 206,7 auf 221,8 Millionen Franken stiegen, konnte die Dorfbank ihre starke Position behaupten.

Das kräftige Wachstum bei den Hypothekarforderungen führte trotz tieferer Zinsmarge zu einem um 2,1 Prozent höheren Ertrag aus dem Zinsengeschäft. Der Ertrag im Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft nahm ebenfalls um rund 52 000 Franken zu.

Filialen-Umbau notwendig

Der Bezug der neuen Räume Mitte 2009 war gemäss Bankleiter Hanspeter Hasler der Höhepunkt im abgelaufenen Jahr, auch wenn durch den Umbau ein Rückgang des Bruttogewinns resultierte. Ohne diesbezügliche Sonderkosten hätte der erwirtschaftete Bruttogewinn den Vorjahreswert, das zweitbeste Ergebnis der Bankgeschichte, übertroffen.

Der Umbau war aufgrund des Wachstums in den Vorjahren notwendig geworden. Die Raiffeisenbank Hünenberg bietet nun 12 Mitarbeitern einen attraktiven Arbeitsplatz. Im Sommer 2010 wird zudem ein zweiter Lehrling seine Ausbildungsstelle antreten.

ANLÄSSE

Zuger Polizei bläst den Marsch

Walchwil – Die Korpsmusik der Zuger Polizei gibt heute um 18.15 Uhr ein Konzert im Walchwiler Alterswohnheim Mütschi, Hinterbergstrasse 3. Zum Konzert sind alle Interessierten herzlich eingeladen, wie die Zuger Polizei mitteilt. Die rund 30 Mitglieder der Musik werden vor allem leichte Unterhaltungsmusik aufführen. Das Korps spielt jedes Jahr in einem Alters- oder Pflegeheim des Kantons Zug. Der Eintritt ist frei. (red)

Cham

Nicht nur das Volk ist sparsam

Nicht gerade üppig war die gestrige Gemeindeversammlung besucht. Nicht uninteressant war sie trotzdem.

VON WOLFGANG HOLZ

«Wir sind uns bewusst gewesen, dass wir nicht gerade einen vollen Saal bekommen würden», räumt Gemeinderat Bruno Werder gleich zu Beginn der gestrigen Gemeindeversammlung angesichts der offensichtlich wenig verlockend erscheinenden Traktandenliste ein. Am Ende zählt er 81 etwas verloren wirkende Stimmbürger im geräumigen Lorzensaal – das sind etwa 0,8 Prozent der gesamten Chamer Stimmberechtigten. Immerhin.

«Wir sind uns bewusst gewesen, dass wir nicht gerade einen vollen Saal bekommen würden.»

BRUNO WERDER,
GEMEINDEPRÄSIDENT

Dafür scheint dem Volk in seinen Reihen ein neuer Tribun zu erwachsen. Denn der parteilose Kurt Streiff wurde von Walter Ehrbar (FDP) nicht nur wegen seiner wiederholt angriffigen Redebeiträge süffisant zum «superintelligenten Gemeinderatskandidaten» erkoren. Streiff selbst warf gestern Abend



Die Kosten der Schulen, wie im Schulhaus Eichmatt, will die FDP kontrollieren.

BILD CHRISTOF BORNER-KELLER

im Rahmen der Diskussion über das von der FDP geforderte «Controlling» der Kosten für die Schule Cham dem Gemeinderat sträfliche Inkompetenz und Fehlplanung vor. «Bei wichtigen Fragen fehlt der Gemeinde einfach Professionalität», polterte er und klagte unter anderem verschleuderte Millionen für eine falsch kalkulierte Schulraumplanung ein. Gemeindepräsident Bruno Werder und Schuldirektor Beat Schilter nahmens derweil gelassen und luden Streiff zur Zahleneinsicht ins Gemeindehaus ein. Gleichzeitig wiesen sie etwa daraufhin, dass man bei früheren Schulraumplanungen wie etwa beim Schulhaus

Kirchbühl nachträglich hätte aufstocken müssen – was teuer gewesen sei.

Kritik verwandelt sich in Lob

Andererseits klang es fast wie voraus-eilender Gehorsam, als der Chamer Schuldirektor all jene Bemühungen zitierte, mit denen die Gemeinde bereits ab 2011 die Ausgabenentwicklung im Schulwesen – unter anderem bei der Budgeterstellung mit dem «Vier-Augenprinzip»(!) – drosseln will. Denn obwohl die Motion der FDP, wie vom Gemeinderat vorgeschlagen, vom Souverän grossmehrfach nicht erheblich erklärt wurde, zollte Beat Sieber von der FDP dem

DIE TRAKTANDEN

So wurde gestimmt

Gestern Abend wurden folgende Traktanden behandelt:

- Die Motion des Krifo Alternative Cham betreffend Bushüsi wurde einstimmig erheblich erklärt.
- Die Motion des Krifo Alternative Cham betreffend Bushaltestelle Hünenbergerstrasse wurde einstimmig erheblich erklärt.
- Die Motion der FDP betreffend negativer Kostenentwicklung und Ausgabenkontrolle für die Schule Cham wurde grossmehrfach nicht erheblich erklärt und als erledigt abgeschlossen.
- Die Interpellation des Krifo Alternative Cham betreffend Energieverbrauch für die gemeindliche Strassenbeleuchtung wurde beantwortet.

wh

Gemeinderat schmunzelnd Anerkennung: «Das zielt ja eigentlich alles genau in die Richtung unserer Motion – und man muss sagen, die Gemeinde hat schon ganze Arbeit geleistet.»

Mündlich beantwortete Bruno Werder eine Interpellation der CVP zur umstrittenen Zentrumsplanung. Mehrere Fragen zur Höhe und Übernahme von Kosten konnte er dabei noch nicht detailliert beantworten. Gleichwohl beschwor er den Mehrwert einer Sperrung der Bärenbrücke herauf – indem dadurch die Standortbedingungen für Geschäfte in Cham im Vergleich zu anderen Gemeinden gesteigert werden könnten.

Allenwinden

Gutbürgerliches in historischen Räumen



Das neue Wirteehepaar: Christa und Daniel Eisenhut freuen sich auf den «Adler».

BILD STEFAN KAISER

Wo jetzt noch gehämmert wird, soll im Sommer schon gekocht und Bier gezapft werden – der neue Wirt steht bereit.

Noch läuft der Umbau des denkmalgeschützten Restaurants Adler in Allenwinden. – Doch gestern präsentierte die Katholische Kirchgemeinde Baar, der das Haus gehört, schon mal den zukünftigen Wirt.

Ab Anfang August wird im «Adler» Daniel Eisenhut das Zepter als Pächter und Küchenchef führen: «Ich freue mich auf die anspruchsvolle Arbeit, und ich werde mein Bestes geben», sagte der 38-Jährige gestern an einer Pressekonferenz, «seit zehn Jahren habe

ich von einem eigenen Restaurant geträumt.» Seit sechs Jahren ist er Küchenchef im Hafenrestaurant in Zug. Zusammen mit seiner Frau Christa (35) – sie ist im kaufmännischen Bereich tätig und wird ihren Mann im «Adler» vor allem in der Administration unterstützen – wohnt er in Baar. Daniel Eisenhut hat seinen Beruf von der Pike auf gelernt: Als Lehrling startete er im Zuger Restaurant Aklin neben dem Zyturm, danach folgten Stationen im «Rathauskeller» in Zug, der «Milchsüdi» in Cham und im Ausbildungszentrum der Roche in Risch. Zudem baut er das Restaurant Freihof in Baar mit auf.

Im Sommer lockt Terrasse

Nach Angaben von Kirchenratspräsident Martin Hotz wird die offizielle Schlüsselübergabe am 12. Juli stattfinden. Wie Hotz ausführte, wurde ein

zweistufiges Auswahlverfahren gewählt, um den idealen Wirt zu finden. In der ersten Runde blieben zwei Anwärter übrig, die aber kurzfristig einen Rückzieher machten. In der zweiten Runde standen drei Bewerber, wobei sich Eisenhut durchsetzte. «Ich habe mich im vergangenen Dezember beworben. Von der ersten Bewerbungsrunde habe ich gar nichts gewusst», so der neue «Adler»-Wirt. Deshalb fühle er sich nun nicht als zweite Wahl. «Mit den Eisenhuts haben wir die richtige Wahl getroffen», betonte Martin Hotz.

Das Restaurant wird einerseits über einen separaten Saal mit rund 40 Plätzen verfügen, andererseits bietet das Nichtraucher-Restaurant rund 35 Sitzplätze. Im Sommer lockt zudem eine Terrasse mit weiteren 35 Plätzen. «Im Sali werden wir eine gehobene Küche anbieten», so Eisenhut, «im Restaurant

soll gutbürgerliche, saisonale Küche dominieren.» Noch sind die Öffnungszeiten nicht festgelegt. Nur soviel ist klar: Der «Adler» wird von Montag bis Samstag offen sein – am Sonntag ist Ruhetag.

Umbau für 4 Millionen

Das Restaurant Adler war im Februar 2009 zum letzten Mal geöffnet – nun läuft der rund 4 Millionen Franken teure Umbau, wobei neben der Katholischen Kirchgemeinde auch die Gemeinde Baar sowie der Kanton beteiligt sind. Das Haus stammt aus dem 18. Jahrhundert. Bei der Renovation wurden Wandmalereien und historische Münzen gefunden. Im Haus entstehen auch vier Wohnungen. Um die Raumhöhe zu erreichen, wurde der «Adler» im September 2009 mechanisch angehoben.

LUC MÜLLER